

Deutsches Reich.

Ueber die Berufung des Arbeitsministers Maybach zum fünften Reichstag werden die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Wie man berichtet, liegt im Wesentlichen die Absicht einer Verhinderung über verschiedene von dem Reichskanzler geplante sozialpolitische Entwürfe vor und sei am weitesten zutreffend, wenn angeführt wird, daß es sich um weitere Absichten bez. Ankauf von Privatbahnen für den Staat gehandelt haben möchte. — Es beschäftigt sich übrigens, daß Rüst Bismarck seine Amtstätigkeit als preussischer Handelsminister augenblicklich im vollsten Umfange bis auf Einzelheiten wahrnimmt.

Ein eiliger Bürger, katholischer Konfession, der zur Unterzeichnung einer gegen die Simultanschulen gerichteten Petition sich hatte bewegen lassen, hat sich an die Schuldputation mit der Bitte um Entschuldigend gebandt, daß sein Name sich auf der Petition befände, und fügte seiner Entschuldigung eine Kopie des Schreibens an den Kultusminister bei, in welchem er seine Unterfertigung zurückzog. Die Umstände, unter denen die Unterfertigung seiner Zeit erfolgte, sind sehr bescheiden. Als der betreffende Bürger sich an einem Sonntag in die Kirche begab, erlaubte ihm der am Eingange befindliche Türhüter, in die Wohnung des Herrn Kantons zu kommen, wo er viele Personen fand, die vermuthlich in derselben Weise herbeibereit waren. Hier wurden die Schriftstücke, ohne daß die Betreffenden gehörige Kenntniss von dem Inhalt derselben hätten, unterschrieben.

* Der Buchdruckereigebner Berner, welcher kürzlich nach achtmonatlicher Haft in Berlin aus dem Gefängnisse entlassen wurde, nachdem man ihn seinerzeit bei der heimlichen Verrichtung einer anarchistisch-propagandistischen Thätigkeit: Der Kampf überdauert, und 500 Exemplare derselben bei ihm in Verhaft genommen, hat vor einigen Tagen ausgewiesen worden, vom sozialistischen Central-Komitee mit Geldmitteln versehen, nach Zürich abgereist.

Halle, den 2. Oktober.

Am Donnerstag haben der Gemeindevorstand und die Gemeindevorstandsversammlung von St. Laurentius den Kandidaten G., welcher am letzten Sonntag die Probepredigt gehalten hatte, zum Hilfsprediger an der genannten Kirche gewählt.

Aus den Gerichtsverhandlungen. (Strafkammer-Sitzung vom 25. September.)

1. Am 6. Aug. d. J. gerichtlich auf der Dorfstraße in Steuden ein dem Gutsbesitzer Reinhold Strich gehörendes Fuder Gerste von etwa 4 Schaf in Brand. Das Feuer beschädigte auch die Wagenscheite, so daß ein Schaden von 150 Mt. entstand. Es wurde alsbald ermittelt, daß der Arbeiterburische Hermann Woyse aus Schraplau, geb. den 1. Dez. 1865 und wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahl bereits mit 8 Monaten Gefängnis bestraft, sich auf der Straße umhergetrieben und bössmäßig das Gerstefuder angezündet hatte. Er wurde mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

2. Der Maurer Karl Berger von Halle, wegen Diebstahl bereits verurtheilt, fand sich in der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. bei der Baubau an der Moritzkirche ein und ergrubte dem Wache haltenden Arbeiter Wilhelm Berner, daß er von dem Arbeiter Carl Berger angenommen sei, hat auch, ihm den Schlüssel zu der Baubau zu gestatten, damit er sich gleich da sein könne. Da er außerdem noch die Namen verschiedener Arbeiter nannte, schien dem Wache die Sache glaubhaft und er ließ ihn in die Wache eintreten. Nachts um vier Uhr etwa verschwand Berger, nach seinem Weggange wurden verschiedene Sachen, namentlich eine Jacke, eine Weste und eine Kiste vermisst, die sich nachher im Besitze Bergers vorfanden. Den Mißfall mußte er mit einem Jahre Zuchthaus büßen.

3. Bei dem Meistarauctioner Friedrich Wilhelm Vogl von hier fand im Mai d. J. verschiedene Studenten-Duelle ausgefochten

worden. Die Namen der Beteiligten sind nicht ermittelt, dagegen war Vogl wegen Hülfsleistung zum Zweikampf unter Anklage gestellt. Er wurde jedoch freigesprochen, weil sich seine Handlungsweise nicht als ein doloses Verhalten der verbotenen Handlungen, sondern nur als ein unvorsichtliches Geschehen darstellte.

4. Der Schuhmacher Franz Friedrich aus Erfurt ist seit Jahren im hiesigen Zuchthause internirt. Der Aufseher Schmitt sorgte eines Tages im Juni d. J., daß Friedrich etwas gegen ihn im Schilde führe, da er das Messer zwischen den Fingern vermisste und eilichte deshalb, um ein Recontré zu vermeiden, seinen Kollegen Förster, statt seiner die Sträuflinge aus der Schule abzuholen. Förster legte sich mit den Aufsehern Jodel und Dammmer in Verbindung und verabredete die Beamten, die Gefangenen in der Schule zu verdrängen. Als hierauf Förster an den Sträufling herantrat, merkte er, daß jener das Messer im Aermel habe, und erhielt plötzlich mehrere Stiche von Friedrich, die ihn so schwer verletzten, daß er 10 Tage in der Klinik krank lag. Friedrich wurde dafür mit 8 Jahren Gefängnis bestraft.

5. Die verehel. Former Wöbme, Wilhelmine geb. Voigt von hier, hat im Laufe des Jahres 1879 verschiedene Gewerbetreibende hiesiger Stadt dadurch schädigt, daß sie unter falschen Vorwänden Waaren aus Kredit entnahm und dieselben sofort unter dem Verhale weiter veräußerte, ohne die Verkäufer zu bezahlen. Der Schaden betrug 1000 Mt. In 5 Fällen gelang es, ihr den dolus nachzuweisen, d. h. daß ihre Absicht auf den rechtswidrigen Erwerb ging. 4. wurde wegen Diebstahls zu 3 Monaten, die Frau Wöbme zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 4. Oktober, abends, Nachmittags 4 Uhr.

- 1) die Nachbesprechung der Vertheilung für Verbesserung der Springbrunnen am Siegesdenkmal auf dem Markte; 2) die Bewilligung der Kosten zur Anbringung neuer Druckhäuser; 3) die Nachbesprechung einer Gutsübertragung auf Tit. XIV Nr. 12; 4) die Erteilung der Beschlüsse über die Rechnung der Armenkasse für 1879/80; 5) die Erteilung der Beschlüsse über die Rechnung der Hospitalkasse für 1878/79; 6) die Ertheilung der Beschlüsse über die Quartier-Amis-Kassen-Rechnung für 1879/80; 7) die Erteilung der Beschlüsse über die Kammereinkommen-Rechnung für 1. Jan. 1877 bis 31. März 1878; 8) die Abänderung resp. Ergänzung der Beschlüsse für die Stadtvorordneten-Versammlung; 9) die definitive Anstellung zweier Polizei-Organen; 10) den Erlaß eines Gefängnisvertrages. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Wöbme.

Provinzial Nachrichten.

— Wittenberg, 29. Sept. Die neue hiesige Zeitung, welche seit 1. Juli d. J. neben dem Kreisblatt hiesigen Landes den interessantesten Fall, das ein Rathhof den Interessen der evangelischen Kirche und ist bisher seinem im Probest der ersten Programmern gegebenem Versprechen: „in kirchlicher Beziehung eine hochschonende Tendenz verfolgen zu wollen in anerkennender Weise nachzugehen.“ Was aber noch überwachender ist und in einer so ausgeprägten evangelischen Stadt, wie es unsere alte Luther- und Melanchthonsstadt ist, überausenig ist, daß sie die Mittheilung, daß die Redaction einen namhaften evangelischen Theologen zu dem Zwecke gewonnen habe, die Leser durch Sonntagsgänge zu erheben, welcher Richtung, so fragt man sich, gehört dieser Theologe an, daß er einem katholischen Zeitungsbereiter seine Feder zur Verfügung stellt? Wir werden ja hoffentlich den Namen dieses Gottesgelehrten noch erfahren und es den „Sonntagsgängen“ bald anführen, ob ihr Verfasser ein Apostel protestantischer Lehre und wahrhaft religiöser Thätigkeit ist. Für seine Theilnahme ist also nur das noch für weitere Kreise interessanten Problem, mit welchem Katholik mit Hülfe eines evangelischen Theologen die protestantischen Herzen Wittenbergs durch Sonntagsgänge erheben will.

folenden Minne und des rosenkranzigen Webers vergaß und zum schlachtenbegehrten Lyrus wurde, während endlich U., der an poetischem Talent so Gleim als Götz um Haupteslänge übertraf, der anarchofrenetische Poesie zu Gunsten einer höheren, gebaltreicher, von männlich-erstemem Tone getragenen Lyrik entsagte, die stellenweise sogar mit dem Dichtertalente sich vermischt und dabei die ernstesten Probleme der Philosophie zum Gegenstande sich erwählte. Wir verweisen hier vornehmlich auf seine Hymnen, deren viele sich die schwingende Theodicee („Mit sonnenrothem Angericht“ liegt sich auch heute in den Büchern der Freiheit und der Einheit bei der in innerem Zwiebeln entzweiten deutschen Nation zu werden sucht und deren so manches selbst für uns „einiges, deutsches Reich“, seine Bedeutung in gewissem Sinne noch nicht verloren hat, wie z. B. das herliche:

Wie lang zerstückelt mit eigener Hand
Germania ein Eingeweide?
Wie liegt ein unbegleitetes Land
Sich selbst und seinen Ruhm zu schlauer Feinde Freude?

Nach vierjähriger Studienzeit in Halle, kurz nach Gleims Weggang von der Universität, lehrte U. nach Ansbach zurück, um nach fünf weiteren Jahren, 1748, als Sekretair in das dortige Justizkollegium einzutreten. An dieser Stellung veröffentlichte er 1749 sein erstes Bändchen lyrischer Gedichte, in welchem in-besondere bereits der oben charakterisirte mannhaft würdige Ton anklingt. D. vordurch stürzten patriotischen Fieber gediehen schon diesem Bande an. 1752-53 bewirkte U. als hiesiger Kommissar in dem Städtchen Wöbme, als die Schwärmer einer seiner Freunde, des Hofadocenten Grünert. Es ist bezeichnend für die fast ästhetische Reinheit dieses täglich abgelesenen Verhältnisses, daß U. erst als er nach zwei Jahren sich, seine Geliebte in einem kleinen Gedichte um den ersten Kuss bat, der ihm dann auch gewährt wurde. Es war auch zugleich der letzte. 1756 verheiratete sich seine Freundin und vielleicht ward hierdurch der Entschluß in dem Dichter, unverheiratet zu bleiben. Zu seinen Freunden äußerte er später: „U. hätte sehr gern ge-
trachtet, aber da ich es wollte, konnte ich noch keine Frau er-
nähren, und da ich es gefonnt hätte, war ich zu alt dazu.“

Selbst, daß U. trotz seines tugendhaften Lebenswandels als Dichter die heiligsten Angriffe immer vermeint. Unstiftlichkeit seiner Gedichte erfuhr. Ein sommisches Gedicht, in welchem er Bodmers Raodide, zugleich aber auch die Ueberchwänglichkeit Klopstocks und seiner Schmeiß angriß, erregte den ganzen Born dieser Partei. Auch Wieland, welcher damals noch der strenge

— Wöbme, 30. Sept. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern u. a. gegen den Schlosserlehrling Louis Gerlach von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Verlechte. Am 13. Juli verletzten sich einige Bediente, wobei schließlich der Angeklagte in Verletzung geriet und dem Handlungs-
lehrling Ludwig Levy nachfolgte, in die Erde verfiel. Ob-
gleich allein über in Gemeinlich mit anderen angetroffen fremden jungen Menschen den Levy auch getreten, hat nicht genügend aufgeklärt werden können; Levy erkrankte in Folge einer Verletzung des Hüftgelenks am Darmbein, es trat Schwellung und innere Eiterung ein, die beiden behandelnden Aerzte er-
kannten, daß Levy nicht zu retten war, und am 20. Juli verstarb Gerlach unter unangenehmen Schmerzen an Blutergüssen. Bei der gerichtlichen Obduktion fand sich eine hohe voller Eiter, der sich nach dem Gefäß ergoß. Die beiden Gerichtsärzte beauftragten übereinstimmend, daß der Tod infolge der Verletzung herbeigeführt und daß die Leiche nachrichtlich von Richtern be-
rührt, doch wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie auch durch Ausschlag entstanden sein könnte. Die Staatsanwaltschaft batte auf diesen letzten Punkt die Hauptanklage und fand zwischen der Verletzung von Seiten des Angeklagten und dem Tode des Verletzten den Kausalzusammenhang, während der Verlethiger, Reichthum Träger, den unglücklichen Zusammenhang bestritt und event. die Schuld auf den Unbekannten abwälzte. Für den Angeklagten wurde die Anklage auf Körperverletzung belassen, wozu aber ein Strafantrag vom gesetzlichen Vertreter (Vater oder Vormund) erforderlich ist. Der Verlorbene lebte bei seinem Onkel, dem Kaufmann Graupe hier, als Pflegekinds, die Eltern sind todt; Graupe ist aber nicht Vormund, auch ist Levy nicht adoptirt. Der Gerichtshof erachtete den Verlethiger für berechtigt zur Stellung des Strafantrages und da dieser vorlag, so verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis wegen Körperverletzung, indem ein Kausalzusammenhang nicht gefunden wurde. — Ferner wurden drei Sachen wegen Stillschleichen verhandelt, darunter die Anklage gegen den Schuhmacher Hermann Wittenberg hier, welcher wegen Unzucht mit seiner schwebenden Tochter zu der höchsten zulässigen Strafe von 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

— Halle a. S., 30. Sept. Als seltene Naturerscheinung verdient veröffentlicht zu werden, daß in der hiesigen Weinbaugebiet vorläufig ein Kalamitätsbaun zum ähren in alle in diesem Jahre blühen gesehen hat. Seit einigen Tagen ist hiesig wegen Unzucht die Kesselschicht Schauspieltruppe in unserer Stadt und eröffnete gestern ihre Vorstellungen mit „Emma Roman“.

— Dem Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher-Stellvertreter Schumann zu Goldenhufe im Kreise Gangerhausen ist der Königlich-kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden. Seit einigen Tagen Gymnasium zu Wittenberg, Oberlehrer, als Oberlehrer am Gymnasium ist genehmigt. — Beim Domgymnasium zu Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Fris Hartung zum Oberlehrer und am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen baldist der ordentliche Lehrer Conrad Meyer gleichfalls zum Oberlehrer befördert worden.

— Der Inspektor des großen Militär-Waarenhauses in Potsdam, General-Major von Randow, war am Mittwoch in Pregelitz anwesend, um das dortige Militär-Waarenhaus einer Inspektion zu unterziehen.

— Die am 28. v. M. in Leipzig stattgegebene Ergänzungsausschreibung zur dortigen Landbesatzung erlangte durch den hiesigen Oberlehrer Ernst Dencker, Stadtrath Alfred Döhlinger, Ludwig Gumpel, Alfred Thieme, Wilhelm Döbel, Hermann Schmor, Dr. Gerde (Wittenau), Konrad Einmünger, Robert Gomer, Wilhelm Döhlner.

— Kommerzienrath Dertel in Vebstein hat der dortigen Gemeinde ein mit einem Kostenaufwande von 40,000 Mt. hergestelltes Schulgebäude, aus 6 Klassen bestehend, zum Geschenk gemacht.

— Wie bekannt, wird auf der Göttha-Oberrhein Eisenbahn von Ms. b. an der Sekundärbahn hinführer eingeführt. Bei Dörrberg soll eine neue Haltestelle angelegt werden.

In Memoriam.

CCX. 3. Oktober.

U. und der halle'sche Dichterbund.

Am Jahre 1738 ließ sich an der Universität in Halle ein neunzehnjähriger Student aus Gernsleben, J. B. Ludwig Gleim inskribiren, welcher in der Folge für die deutsche Literatur eine ungenante Bedeutung gewinnen sollte. Nicht nur daß seine eigene poetische Thätigkeit von nicht zu unterschätzenden Werthe sich erwies, — wir brauchen nur an seine allbekannten, warm-patriotischen, kriegsbegeisterten Oden und Gedichte zu erinnern, — es gebührt ihm in der Geschichte der deutschen Dichtung auch das Verdienst, um seine Wexion einen Kreis junger Talente versammelt zu haben, welche durch gemeinsame Tendenz ihres dichterischen Schaffens demselben bald neben den Bestrebungen eines Gottschald in Leipzig und der Bodmer und Breitinger in Zürich Geltung und Wanderschaft einzubringen wußten. Heute kennen wir diesen einflussreichen Dichterkreis unter dem Namen des preussischen oder halle'schen Dichterbundes, obgleich, was die letztere Bezeichnung anbelangt, nur ein Theil seiner Mitglieder in Halle in persönlichen Verkehr mit Gleim unterhielt. Dies waren Joh. Nic. Oßig aus Worms, der talentvoll aber zu früh verstorben, und deshalb ohne Bedeutung gebliebene Rudmud aus Zanzig und Johann Peter U. aus Ansbach, derselbe der heute vor 160 Jahren, am 3. Oktober 1720, in Ansbach als der Sohn eines Goldschmieds das Licht der Welt erblickte, und welchem wir aus diesem Anlasse die heutige Denktafel widmen wollen.

Schon als Schüler mit der Poesie, hauptsächlich nach dem Vorbilde Anacreons und Sorozs beschäftigt, mußte dem Jüngling, als er 1739 die Universität Halle zum Studium der Rechte besog, die Bekanntschaft des fast in gleichem Alter stehenden Gleim reiche Anregung bieten, da auch er neben seinem Reichthum selbst bei der Pflege der Dichtkunst oblag und sich gleichfalls zu dem Vorbilde Anacreons, jenes griechischen Lyriker hingezogen fühlte, welcher, ungetrübt und heiter wie der Himmel seines Heimatlandes, den Kreis der Liebe und des Weins, der Rosen und des Rübens zu fast ausschließlichem Gegenstande seines Dichtens machte, dessen Saiten, ob sie wohl der Dichter manches Mal zum Rhythme seines erhabenen Verses rühren mochte, doch stets immer und immer wieder, „nur Liebe im Erklängen“ lönten. Diesem Vorbilde, auf welches schon Gagnons'schen Worten hingewiesen, folgte anfänglich dem auch U. Mit Oßig gemeinsam überlebte er die Jahre Anacreons und U. in seiner ersten selbständigen Produktion klingt das anacreontische Gedächtnis wieder, von welchem Oßig seit sein Lebenslicht nicht wieder loszulassen vermochte, während Gleim über dem Aufsteigen des federischenischen Aares der

religiösen Richtung angehörte, ließ sich, ohne wohl zu ahnen, in welche Bahnen seine eigene Dichtung später eintreten würde, zu erbitterten Angriffen gegen U.'s „Friedlichkeit“ hinneigen, die sich hauptsächlich in dessen Gedicht „Siegel des Liebesgottes“ aus-
sprechen sollte, aber thatsächlich nur auf Mißthun, niemals aber auf unbillige Meinungen sich zurückführen läßt. U. antwortete gemessen und würdevoll; später wurde sogar eine Vermöhung mit Wieland und selbst mit dem böhmisch erzürnten Bodmer herbeigeführt.

1763 ward U. Professor des kaiserlichen Landgerichts des Burggrafentums Ansbach und gemeinschaftlicher Rath der Markgrafen von Ansbach und Kulmbach. Seit dieser Zeit hat er von der eigentlich poetischen Thätigkeit Abschied genommen und sich nur noch an der vollständigen Ausgabe seiner Gedichte (1769), an einer Probalirung des Soroz und an der Herausgabe eines neuen Anaphischen Gedichtbuchs betheiligte. Mit 70 Jahren ward ihm endlich die burggrafliche Direktoresstelle und der Titel eines geheimen Rathes angetragen. Ertrere nahm er, an lehrer ward von dem in seinem Privatleben schlüchtern und anspruchslosen Manne abgelehnt. Und doch war sein Ruf über deutsche Lande gedrungen, sodas Joseph Clemens XIV. sich bei dem anspänsichigen Markgrafen nach dem Dichter erkundigen ließ.

Am Jahre 1786, als die Anspänsichigen Länder in preussischen Besitz gelangten, gedachte man den Kreis durch die Ernennung zum Geheimen Justiz- und Landrichter zu Ansbach zu ehren. Das königliche Patent langte am 12. Mai an und trat U. — auf dem Todtenbette. Noch war die Seele dem Körper nicht entflohen, als man ihm die neue Würde verkindete, aber schon stand der Geist einer anderen Welt zu nahe, um sich des neuverliehenen rühmlichen Ranges zu freuen. Ein einfaches „So!“ war alle Antwort auf die Mittheilung. Wenige Stunden darauf ward der Gelehrte zwischen Des- und Zenits gefallen und der Dichter verstorben.

Der große Dichter aber zeugte später in seiner Abwesenheit von der Bedeutung dieses Mannes der halle'schen Dichterkreis durch die Worte: „Wenn nach griechischer Weise einem Beschriebenen sein Grenzzeichen, eine bekante Lyra aus Oax gesetzt werden sollte, so gebührte sie ihm: eine Lyra mit dem dreifachen Kranz der Dichtkunst, der Weisheit, und des thätigen Verdienstes un-
wunden. Eben er traf den Ton, in dem die Lyre, jedermann verständlich in feurigen oder sanften Sellenahmen unser Gemüth durchdringt, und es in süßer Wexerung mit sich fortzieht oder fortzieht. Seine besten Oden sind ein Verdruch der liebenswürdigsten Moral in süßen Gesangsformen. Wenn er gleich Soroz's Sellenahme nicht gebraucht hat, so spricht doch Soroz's Geist durch ihn im Anbalt sowohl, als im Schwung und in der Anordnung seiner Ideen.“ — d.



Berliner Börse, 1. October. Wechselkurs, Gold-, Silber- und Papiergeld, Deutscher Rentenbrief, etc.

Deft. Leit.-Anf. 64, 308,00 h3, 108,20 h3, etc. Oxyphthalen-Gerbstoffe, etc.

Wollwäcker, etc. 79,00 h3, 77,00 h3, etc. Bergwerks- und Hüttenwerkstoffe, etc.

Oberöst. A. C. D. K., etc. 194,80 h3, 185,00 h3, etc. Berlin-Stralauer Eisenbahn, etc.

Presl.-Schw.-Freib. G., etc. 102,00 h3, 102,00 h3, etc. Breslauer Eisenbahn, etc.

Deutsche Reichs-Anleihe, etc. 104,40 h3, 109,00 h3, etc. Staatsanleihe, etc.

Deutscher Reichs-Anleihe, etc. 104,40 h3, 109,00 h3, etc. Staatsanleihe, etc.

Deutscher Reichs-Anleihe, etc. 104,40 h3, 109,00 h3, etc. Staatsanleihe, etc.

Deutscher Reichs-Anleihe, etc. 104,40 h3, 109,00 h3, etc. Staatsanleihe, etc.

Deutscher Reichs-Anleihe, etc. 104,40 h3, 109,00 h3, etc. Staatsanleihe, etc.

Coursericht der Cassenschen Bankfirmen vom 1. October 1880.

Table with columns for various bank services and rates, including 'Kassa', 'Wechsel', 'Anleihe', etc.

Grundstücks-Verkauf in Halle a. S.

Der noch übrige Rest des vorgenannten Saalhofes, Klausvorstadt Nr. 10, 233 Ouhnen groß, welcher zum Theil mit Gebäuden bedeckt ist...

Bei Verkäufen, Käufen und Stellegenheiten...

Käufen und Stellegenheiten werde man sich die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I, welche die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist...

Irische Oefen (D.R.-P.)

Advertisement for Irish stoves, including an image of a stove and text describing its features and manufacturer, Musgrave & Co. Ld.

Thüringische Eisenbahn-Bekanntmachung.

Die diesjährigen Weidenutzungen längs der Bahnstrecke Merseburg-Halle sollen Sonnabend den 9. October cr. von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung...

Kirchenzeche.

Vom Gottesdienste als den 1. Sonntag im October an bis zum letzten Sonntag im April wird der sonntägliche Nebengottesdienst in St. Moritz nicht mehr um 8 Uhr früh, sondern um 2 Uhr Nachmittags gehalten werden.

Liebig's Puddingpulver

Advertisement for Liebig's pudding powder, featuring an image of a product box and text describing its benefits for digestion and health.

Ein Haus im Amigebiet mit Thoreinfahrt...

Ein Haus im Amigebiet mit Thoreinfahrt, Hof und vielen Räumen ist preiswerth mit vortheiliger Anzahlung zu verkaufen.

Ein Werkstoff, Schmiebart...

Ein Werkstoff, Schmiebart und Koblegeblech, für Metallarbeiter, Schlosser, etc.

Wohnhaus mit Schmiedewerk...

Wohnhaus mit Schmiedewerk, Hof und Hof, e. Scheune, d. Plan Nr. 313 12 Are groß.

Knaben finden gute Pension...

Knaben finden gute Pension in einer gebildeten Familie, Näheres gr. Ulrichstr. 54, II.

Ein hiesiges Materialgeschäft...

Ein hiesiges Materialgeschäft sucht unter den tüchtigsten Bedingungen zum baldigen Eintritt einen Lehrling.

Ein junger Mann aus anständ. Familie...

Ein junger Mann aus anständ. Familie wird unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht im Metall-u. Kurzwaaren-Geschäft.

Einem Lehrling sucht...

Einem Lehrling sucht ein Metzger, Näheres gr. Ulrichstr. 54, II.

Englische Biscuits und Cakes

Englische Biscuits und Cakes, niedrige in Halle bei Fr. David söhne, am Markt und Geiststrasse 1.

Meine Cataractbrillen...

Meine Cataractbrillen mildern jede Heiterkeit und jeden catarrhalischen Husten...

500 Mk. Dem der beim Gebrauch...

500 Mk. Dem der beim Gebrauch von R. Kaufmann's Zahnwässer jemals wieder Zahnstärker bekommt...

Keine grauen Haare mehr!

Keine grauen Haare mehr! Antichloranalyse, neue Erfindung...

J. H. F. Kaufmann & Co., Dresden.

Zu beziehen in Halle von: Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95, Hermann Köhler, gr. Steinstr. 14, Gustav Metzner, Knechtstr. 2.

Einmalige Saft...

Einmalige Saft, enthält alle Nährstoffe, ist leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend...

Dr. Krell's Bart-Tinctur

Dr. Krell's Bart-Tinctur frei von schädlichen Substanzen, einziges gepulvertes u. bewährtes Mittel zur raschen Erlangung eines vollen kräftigen Bartes...

Empfehlung...

Empfehlung, notwendigem Jutaz zur Stuhlweichheit für Säuglinge...

Einmalige Saft...

Einmalige Saft, enthält alle Nährstoffe, ist leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend...

Einmalige Saft...

Einmalige Saft, enthält alle Nährstoffe, ist leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend...

Einmalige Saft...

Einmalige Saft, enthält alle Nährstoffe, ist leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend...

